

## 147. Kampfspiel und Sang bei einem germanischen Festmahl. (357 n. Chr.)

1. Answald, der Fürst der Thüringe, stand vor dem Herrenhause und empfing dort die Edlen und die freien Bauern, die auf allen Wegen zu Fuß und Roß heranzogen und am geöffneten Tore von Hildebrand, dem Sprecher, begrüßt wurden. Wer zu Roß nahte, der stieg dort ab, und die Jungen führten sein Pferd in ein weites Gehege und banden es fest, damit die Knechte ihm den Schaum mit Stroh abrieben und alten Hafer in die Krippe schütteten. Würdig war Gruß und Anrede. In weitem Ringe standen die Gäste auf dem Hofe, eine stolze Gesellschaft, ansehnliche Männer aus zwanzig Dörfern der Gegend, alle in ihrem Kriegsschmuck, den Eschenspeer in der Hand, Schwert und Dolch an der Seite, in schöner Lederkappe, die mit Zähnen und Ohren des wilden Ebers geschmückt war. Mancher ragte unter dem Eisenhut, in einem Lederkoller oder Kettenpanzer über dem weißen Hemd und in hohen Lederstrümpfen, die bis zum Leibe reichten; mancher auch, der reich war und die Ware der rheinischen Krämer beachtete, trug einen Überwurf von fremdem Zeuge, das feines Haar von bunter Farbe hatte und wie das zarte Fell eines Raubtiers glänzte. — Lange währte die Begrüßung; denn immer noch kamen einzelne, die sich verspätet hatten, bis der Sprecher an den Häuppling trat und auf den Stand der Sonne wies.

2. Da führte der Wirt seine Gäste vor die Halle. Feierlich betraten sie im Zuge die Stufen; am Eingang empfing sie die Hausfrau; neben ihr stand Irmgard, die Tochter, mit den Mägden. Ehrerbietig huldigten die Männer den Frauen. Die Fürstin reichte allen die Hand und fragte gebühlich nach ihren Frauen und dem Hausstande; den Männern von der Freundschaft bot sie die Wange zum Kuß. Die Häupter des Volkes nahmen gewichtig Platz auf den Sesseln der Bühne und begannen ernstes Männergespräch, während der Schenk und die Diener in langer Reihe einzogen. Diese trugen in Holzkannen den Frühtrunk und beflagliche Zukost: weiße, gewürzte Brotkuchen und Fleisch aus dem Rauchfang.

3. Unterdessen rüsteten die Jungen ungeduldig auf dem Rasengrunde vor dem Hofe die Bahn zu kriegerischem Spiel. Die Knaben des Dorfes begannen den Kampf, damit auch sie das Lob der Krieger erwarben; sie rannten nach dem Ziel, sprangen über ein Roß und schossen mit dem Rohrpfel nach der Stange. Bald aber ergriff der Eifer die Jünglinge; sie warfen die Speere, sie schleuderten den schweren Felsstein und sprangen ihm nach, und als Theodulf, ein Manne des Fürsten, in mächtigem Schwunge den schwersten Stein geworfen und den weitesten Sprung